

Kollegen Rechenschaft über seine Handlungen abzulegen?

4. Das Dilemma zwischen Autonomie und Konformität: Der Erzieher soll selbständig arbeiten und Entscheidungen treffen, soll aber loyal gegenüber seinen Vorgesetzten und Beratern sein.<sup>4</sup>

Dies sind Probleme, die in der Natur der Arbeit selbst liegen und niemals zufriedenstellend gelöst werden können. Es gibt aber Situationen, in denen diese negativen Seiten erzieherischer Arbeit nicht so stark in den Vordergrund treten, z.B. in Situationen von großer Not. Die Diskussionen anlässlich des FICE-Seminars in Gorizia über die Frage der Evakuierung von Flüchtlingskindern zeigten, welche wichtige Rolle in solchen Situationen "banale" Aktivitäten wie die Organisation des Schulalltags und der Freizeitgestaltung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen haben.<sup>5</sup>

Die FICE wird sich in den nächsten Jahren verstärkt diesen Problemen zuwenden. Einerseits haben wir sehr viel Erfahrungen über die Organisation der erzieherischen Hilfen unter schwierigen und weniger schwierigen Bedingungen gesammelt und andererseits besteht in vielen Teilen der Welt ein großer Bedarf an fachlichem Know-how in diesem Bereich.

Zwei Projekte möchte ich während meiner Amtsperiode ankurbeln: Das eine betrifft den Austausch und die Weiterbildung von Erziehern. Die FICE vereint über 6000 Heime und ähnliche Institutionen in Europa. Dies ist ein riesiges Potential und soll fruchtbar gemacht werden für ein internationales Austauschprogramm von Erziehern und anderen Spezialisten im Bereich der erzieherischen Hilfen. Die Grundlagen dieses Programms sollen in einer Veranstaltung im Dezember in Luxemburg gelegt werden.

Das zweite Projekt sieht die Gründung einer Organisation vor, die "erzieherische Soforthilfe" in Krisengebieten vor Ort leisten soll, ähnlich der Organisation "Ärzte ohne Grenzen". Hier sollen in den nächsten Monaten Vorgespräche mit UNICEF, UNHCR, MSF und anderen Organisationen geführt werden. Die Organisation soll "Educateurs sans Frontières" genannt werden. Auch wenn

noch viele praktische Probleme zu bereinigen sind, so ist das Konzept klar: Erzieher aus allen Mitgliedsländern, die bereit und fähig sind, für mehrere Wochen und Monate in Krisengebieten und Flüchtlingslagern tätig zu sein, sollen sich in einer Liste eintragen. Mit ihren Arbeitgebern wird geklärt, ob sie gegebenenfalls für eine bestimmte Periode für den Einsatz in Krisengebieten freigestellt werden. Das Sekretariat der Organisation sollte dann alles übrige erledigen.

Ich möchte nach 15 Jahren aktiver Teilnahme an den Aktivitäten der FICE einige persönliche Bemerkungen über Sinn und Unsinn internationaler Arbeit in dem schwierigen Feld der sozialpädagogischen Arbeit anbringen.

1. Aus politischen Überlegungen heraus ist internationale Arbeit in all ihren Erscheinungsformen notwendiger denn je. In **allen Bereichen der Gesellschaft** finden Privatpersonen, Firmen, Organisationen und Regierungen zueinander um sich zu begegnen, sich abzusprechen, ihre Interessen zu verteidigen. Ob dies aus egoistischen oder gemeinnützigen Motiven heraus geschieht sei dahingestellt. Kommerzielle Organisationen haben den philanthropischen Vereinigungen eine Menge an Erfahrung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit und Kommunikation voraus, aber nichts verhindert, daß letztere ihren Rückstand aufnehmen, obschon sie niemanden haben, auf den sie die damit verbundenen Kosten abwälzen können.

2. Dieses bedarf erheblicher Unterstützung durch private und öffentliche Instanzen. Sowie sich nationale Solidarität an den sozial Schwachen im eigenen Lande orientiert, orientiert sich internationale Solidarität **an den sozial Schwachen in der internationalen Gemeinschaft**. Die fachliche Diskussion im sozialpädagogischen Bereich in den Ländern der EU und in den reichen Ländern der nördlichen Hemisphäre orientiert sich oft an Detailfragen, über die in den armen Ländern dieser Erde nur geschmunzelt werden kann: Siebeneinhalb Kinder pro Gruppe oder acht?; 40- oder 35-Stundenwoche für die Erzieher? Dies sind alles Fragen, die gelöst werden müssen. Sie haben sogar für den Einzelnen - den Erzieher wie den zu Erziehenden - eine große Bedeutung und können einen nachhaltigen Einfluß auf seine persönliche und berufliche Entwicklung haben. Kommt hier die Gemeinschaft für Schäden auf, die durch "run aways" oder "burn outs" verursacht werden, so

<sup>4</sup> Siehe R. Soisson, Innere und äußere Bedingungen der Heimerziehung in: Kongreßbericht Prag, FICE-Verlag, Zürich 1991, S.123

<sup>5</sup> Siehe FICE-bulletin Nr. 9, 1993: